



Beschluss-Vorlage

TOP:
Vorlagen-Nummer: **VI/2015/00625**
Datum: 21.04.2015
Bezug-Nummer.
PSP-Element/ Sachkonto: 1.28102.04/
58110220
Verfasser: Fachbereich Kultur

Beratungsfolge	Termin	Status
Kulturausschuss	06.05.2015	öffentlich Vorberatung
Ausschuss für Finanzen, städtische Beteiligungsverwaltung und Liegenschaften	19.05.2015	öffentlich Vorberatung
Hauptausschuss	20.05.2015	öffentlich Vorberatung
Stadtrat	27.05.2015	öffentlich Entscheidung

Betreff: Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." ab dem 01.01.2016

Beschlussvorschläge:

1. Der Stadtrat stimmt zu, dass mit dem Verein „Hallesches Salinemuseum e.V.“ Vertragsverhandlungen entsprechend den in der Begründung beschriebenen Eckpunkten zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums für einen befristeten Vertrag vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2020 geführt werden.
2. Der Vertrag wird dem Stadtrat am 30.09.2015 zur Beschlussfassung vorgelegt.

Dr. Judith Marquardt
Beigeordnete für Kultur und Sport

Finanzielle Auswirkung:

Sachkonto : 53180000
PSP-Element : 1.25104

Begründung:

Status Quo

Der Stadtrat beschloss Mitte 2010, den Museumsbetrieb an den Verein „Hallesches Salinemuseum e.V.“ zu übergeben. Damit erhielt das Museum gegenüber allen anderen mit dem Salz und der Salzproduktion befassten musealen Einrichtungen Deutschlands ein entscheidendes Alleinstellungsmerkmal: Die Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle (Halloren) konnte mit ihrer Geschichte und Gegenwart, mit ihren Bräuchen und ihrem Handwerk in den Museumsbetrieb eingebunden werden. Dieser Schritt ermöglichte dem Museum einen erheblichen Entwicklungsschub.

Sichtbarstes Zeichen der ausgesprochen produktiven Entwicklung des Technischen Halloren- und Salinemuseums ist die Steigerung der Besucherzahlen, die von unter 20.000 im Jahr 2009 auf über 40.000 Besucherinnen und Besucher in den letzten drei Jahren gestiegen sind. Im Jahr 2014 waren es 44.000. Der überwiegende Teil kam in Gruppen oder zu Veranstaltungen. Seit 2014 werden die Gäste bereits im Vorfeld durch eine Mitarbeiterin des Museums beraten. Die Mehrzahl der Besucherinnen und Besucher kam aus der Stadt und der Region. Internationale Gäste kamen unter anderem aus den Niederlanden, aus Frankreich, aus Russland, aus den USA, aus China und aus Australien.

Dieser enorme Zuspruch ist zum einen der inhaltlichen Neuorientierung der Arbeit des Museums und der Neukonzipierung der museumspädagogischen Angebote zu verdanken, zum anderen des neuen Qualitäts-, Service- und Dienstleistungsmanagements in allen Bereichen der musealen Arbeit. Eine wesentliche Säule ist dabei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. An dieser Stelle seien als Schlagworte nur SalineTechnikum, MINT-Messe und Lichtwerkstatt genannt. Allein das SalineTechnikum erreichte mit der Sommerakademie in den letzten drei Jahren jeweils mehr als 2.000 Kinder.

In den letzten drei Jahren fanden jährlich 350 bis 400 thematische Führungen statt. Es wurden mehr als 60 Sonderschauspielen veranstaltet, 2014 zusätzlich 17 auf dem Halleschen Weihnachtsmarkt.

Bei den Gästen sprachen sich die neue Qualität der Dauerausstellung, die vielfältigen Angebote bei Führungen und die Spezifik der Sonderausstellungen schnell herum. Ausstellungsmagneten waren/sind neben den Sonderausstellungen (*Erotik des Salzes*, die Wanderausstellung *SED - wenn du nicht gehst, gehen wir!*, die Ausstellung zu dem *Befreiungskrieg 1813-1815* und *Halles verlorenes Rathaus*) das Salinefest und die Modellbahnausstellung. Die erfolgreichste Ausstellung war bisher Halle. *Vom Leben und Verfall in der DDR* mit Fotografien von Werner Schönfeld.

Die Museumsleitung setzt sich bewusst und mit spürbarem Erfolg für eine stärkere Verankerung in der Museumslandschaft der Stadt ein; das Museum hat seinen speziellen Platz gefunden. Die Zusammenarbeit mit anderen musealen Einrichtungen der Stadt und darüber hinaus entwickelte sich gut und auch mit der Stadtmarketinggesellschaft gibt es ein produktives Zusammenwirken.

Die Erfolge der inhaltlichen Neustrukturierung des Museums haben auch wirtschaftliche Auswirkungen. Inzwischen ist es gelungen, die Museumsarbeit zu einem Drittel über eigene Einnahmen finanzieren. (Siehe Anlage 1)

Dieser wirtschaftliche Erfolg konnte durch den strukturierten und planvollen Umgang mit Führungen und Veranstaltungen, durch gezielte Vermietungen, aber auch durch die wesentliche Erweiterung der Produktpalette erreicht werden. An dieser Stelle sei nur auf die verschiedenen Salz-Produkte verwiesen, z.B. Halloren-Siedesalz, Gewürzsalze, Badesalze und Sprühsole.

Bereits zum Zeitpunkt der Übernahme des Museums durch den Verein ist es zu einer spürbaren Reduzierung der städtischen Kosten gekommen. Inzwischen hat sich der städtische Zuschuss von 600 T € (2011) auf 520 T € verringert.

Zusätzlich zu dieser Zuschussreduzierung wurden durch den Verein die Kostensteigerungen durch die Tarifierhöhungen, die in den letzten fünf Jahren ca. 11,4 % betragen, erwirtschaftet. Hinzu kam, dass zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses angesichts der Forderungen der Haushaltskonsolidierung die erforderlichen Reinigungskosten sowie die Kosten für die Wartung der technischen Anlagen nicht mehr berücksichtigt werden konnten, d.h. der Verein erhielt dafür keine Mittel und musste jährlich zusätzlich 20 T € ausgleichen. Auch die anfallenden Kosten für Rechts- und Steuerberatung von jährlich ca. 10 T € mussten selbst erwirtschaftet werden.

Konkret auf das Jahr 2015 bezogen, bedeutet es für den Verein, dass neben der vertraglich vereinbarten Zuschussreduzierung um 20.000 T € weitere Personalkostensteigerungen von 2,5 % erwirtschaftet bzw. ausgeglichen werden müssen.

Die benannten wirtschaftlichen Daten machen auch deutlich, dass bei weiteren relevanten Einsparungen die Museumsarbeit behindert werden würde und die positive Entwicklung des Technischen Halloren- und Salinemuseums nachhaltig gestört werden könnte.

Perspektivische Überlegungen zum Museum

Im Jahr 2021 wird die Stadt auf 300 Jahre Saline zurückblicken können. Sie sollte dieses bedeutende Jubiläum zum Anlass nehmen, den Gebäudekomplex schrittweise instand zu setzen und die perspektivische Entwicklung des gesamten Museumskomplexes voranzutreiben.

Hierzu hat die Museumsleitung gemeinsam mit der Firma ConCultura GmbH in einem zweijährigen Prozess ein Konzept entwickeln können, das Optimierungspotentiale beschreibt und für alle wesentlichen räumlichen Probleme konkrete Vorschläge macht, die die Attraktivität des Standortes wesentlich verbessern. Die Eckpunkte dieses Konzepts wurden dem Kulturausschuss im Dezember 2014 vorgestellt. (Siehe Anlage 2)

Des Weiteren wurde über eingeworbene Fördermittel des Landes Sachsen-Anhalt eine Gestaltungsplanung für den Innenbereich des Saalorns auf den Weg gebracht. Diese Planung soll 2015 fortgeführt werden; Fördermittel wurden erneut beim Land beantragt.

Die Machbarkeitsstudie stellt fest: „Eine Investition in dieses Haus [das Museum] birgt sehr gute Zukunftsaussichten. Eine Vernachlässigung des Museums würde auf Dauer wieder einen Rückgang der Besucher mit sich führen und so dem gesamten touristischen und kulturellen Betrieb der Stadt zu Lasten kommen.“ (Siehe Anlage 3)

Die Stadt kann in vielerlei Hinsicht von einem neustrukturierten Museumskomplex auf der Saline profitieren: als touristisches Highlight, als Forum für Kultur- und Technikgeschichte und als wichtiger Teil der Vernetzung von Kultur, Bildung und Wirtschaft. Letztlich wird das Technische Halloren- und Salinemuseum als eine identitätsstiftende Institution für alle Hallenserinnen und Hallenser weiter entwickelt.

Deshalb wird vorgeschlagen, die Vertragsverhandlungen mit dem Halleschen Salinemuseum e.V. zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Ziel zu führen, den Vertrag auf der Grundlage der beschriebenen Eckpunkte ab dem 01.01.2016 um weitere fünf Jahre bis zum 31.12.2020 zu verlängern.

In den anschließenden Verhandlungen sollen folgende grundsätzliche Aussagen/Eckpunkte für den neuen Vertrag berücksichtigt werden:

- Die Zuschussentwicklung muss die finanziellen Möglichkeiten der Stadt Halle berücksichtigen und auch die Fortentwicklung des Museums garantieren.
- Der Vertrag sollte Wege beschreiben, wie in einem mittelfristigen Zeitraum die perspektivischen Überlegungen im Zusammenwirken von Stadt und Verein umgesetzt werden können.
- Der Verein übernimmt die Großsiedehalle, das Saalhornmagazin und die Außenflächen in seine Verantwortung.

Der Vertragsentwurf wird dem Stadtrat am 30.09.2015 zur Entscheidung vorgelegt.

Familienverträglichkeitsprüfung

Eine Familienverträglichkeitsprüfung der Beschlussvorlage zeigt sich erforderlich, da durch die inhaltlichen Kriterien die Belange von Kindern, Jugendlichen und Familien betroffen sind.

In der Beschlussvorlage „Grundsatz-Entscheidung zur Fortführung des Vertrags zur Betreuung des Technischen Halloren- und Salinemuseums mit dem Verein "Hallesches Salinemuseum e.V." ab dem 01.01.2016“ wird auf die besonderen Interessen und Bedürfnisse von Kindern, Jugendlichen und Familien laut Kriterienkatalog der Familienverträglichkeitsprüfung eingegangen.

In der Begründung der Beschlussvorlage wird folgender Sachverhalt zu den gestiegenen Besucheranzahlen ausgeführt:

„...Dieser enorme Zuspruch ist zum einen der inhaltlichen Neuorientierung der Arbeit des Museums und der Neukonzipierung der museumspädagogischen Angebote zu verdanken... Eine wesentliche Säule ist dabei die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen. An dieser Stelle seien als Schlagworte nur SalineTechnikum, MINT-Messe und Lichtwerkstatt genannt. Allein das SalineTechnikum erreichte mit der Sommerakademie in den letzten drei Jahren jeweils mehr als 2.000 Kinder... “

Die Familienverträglichkeit wird ebenfalls durch die jährlich 350 bis 400 thematischen Führungen mit mehr als 60 Sonderschauspielen, das Salinefest und die Modellbahnausstellung unterstrichen.

Hervorzuheben ist, dass für Kinder bis 14 Jahre der Eintritt frei und für Schulklassen aus Halle (Saale) der Eintritt ebenfalls generell frei ist.

Aus inhaltlicher Sicht wird die Beschlussvorlage unter dem Gesichtspunkt der Familienverträglichkeit positiv eingeschätzt und befürwortet.

Anlagen:

1. Finanzkonzept 2010-2015
2. Konzeptstudie
3. Machbarkeitsstudie zur Neukonzeption der Dauerausstellung